



## BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



### Berliner Einblicke #20

Ende März 2015



#### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

4U9525 - mehr braucht es nicht, damit jeder weiß, wovon ich spreche. Die Bestürzung und Trauer über das Unglück ist auch hier im Deutschen Bundestag dieser Tage allgegenwärtig gewesen. Als Vater zweier Kinder, die ebenso gut in einem solchen Flieger nach Düsseldorf hätten sitzen können, bewegt mich natürlich das Schicksal der Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen besonders. Meine Gedanken sind bei ihren Angehörigen und Freunden.

Hinter mir liegen erneut zwei intensive Sitzungswochen. Doch bevor ich nach vorne blicke und mich auf die kommenden Ostertage mit der Familie freue, lasse ich Sie einen Blick auf meine Berliner Arbeit werfen: Im NAHBlick greifen wir erneut die Diskussionen um das transatlantische Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) auf. Meine Mitarbeiterin Inga Leifhelm konnte sich Anfang März einen Überblick darüber verschaffen, wie die Meinungen zu dem Freihandelsabkommen auf der anderen Seite des Atlantiks aussehen. Im SEITENBLICK berichten wir über zahlreiche Vorträge und Stammtischbesuche in und rund um Köln. Und im RUNDBLICK sind meine Zitate dieses Mal nicht nur zu lesen, sondern auch zu hören – sehen Sie selbst. Neben starken Frauen, wie unserer OB-Kandidatin Henriette Reker, berichten wir dort über starke Frauenpolitik, zu der auch ich als Rechtspolitiker vermehrt befragt wurde. Ein besonderer AUGENBLICK war in den vergangenen Wochen der Besuch des syrisch-katholischen Erzbischofs aus der Diözese Mossul. Am 18. März, dem Tag, an dem wir im Deutschen Bundestag der ersten und einzigen freien DDR-Volkskammerwahl von 1990 gedachten, traf ich mich mit dem Gast aus dem Nordirak. Die Einwohner der DDR hatten damals in friedlichen

Demonstrationen auf der Straße für ihre Freiheit kämpfen können. Den verfolgten Christen aus dem Nordirak wäre die Möglichkeit eines friedlichen Kampfs um freie Meinungs- und Glaubensausübung ebenfalls zu wünschen. Wie dringend unsere Hilfe dort benötigt wird, hat mir der Erzbischof erneut vor Augen geführt. Hilfe und Unterstützung brauchen jetzt auch die Angehörigen der Opfer aus dem abgestürzten Flugzeug. Als Christ bleibt mir, sie in mein Gebet miteinzuschließen.

Herzliche Grüße,  
Ihr



Heribert Hirte

---

## NAHBLICK

### Das Thema

---



#### TTIP: Befürworter und Gegner ringen um die Meinungshoheit

Die Kritik an dem geplanten transatlantischen Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA, kurz TTIP genannt, reißt nicht ab. Die Frage, an der sich Befürworter wie Gegner festgebissen haben, lautet: „Nutzt TTIP den Unternehmen und Verbrauchern in Europa, oder schadet es eher?“ Und je mehr die einen auf dem Weg zum Freihandelsabkommen auf's Tempo drücken, desto lauter das Gehupe auf der Gegenfahrbahn. Interessant ist dabei, dass die Ablehnung in kaum einem anderen Land so groß scheint wie in Deutschland. Bundeskanzlerin Merkel erklärte nun diese Woche, dass die politischen Rahmenbedingungen bis zum Jahresende in trockenen Tüchern sein sollen. Hilfreich zur Seite stehen will ihr dabei der Vizekanzler und Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel (SPD).



Heribert Hirte auf dem [Transatlantischen Wirtschaftsforum](#) in Berlin (Foto: Christian Kruppa, TAW 2015)

Auch Heribert Hirte hat in den vergangenen Wochen [auf vielen Podien](#) dieser Republik gesessen, den Kritikern zugehört, Fragen aus der Bevölkerung online entgegen genommen und deren Argumente häufig entkräften können. Denn, so sagt er: „Ich habe die Erfahrung

gemacht, dass viele Vorbehalte gegen TTIP nur bestehen, weil die Menschen nicht ordentlich aufgeklärt wurden.“ Anlässlich einer von TTIP-Gegnern initiierten Unterschriftenaktion erklärte er: „Ich bin überzeugt davon, dass Bürger auf beiden Seiten des Atlantiks von dem Freihandelsabkommen profitieren werden. Der Zugang zu Informationen muss deshalb erleichtert werden.“ Das [Online-Nachrichtenmagazin Colozine](#) hatte seine [Pressemitteilung](#) eins zu eins aufgegriffen.

Die Wirtschaftswoche veröffentlichte in ihrer letzten Ausgabe übrigens einen lesenswerten Artikel zu den „[Sieben Mythen über TTIP](#)“. Darin wird auch die Diskussion um die Einführung eines Investor-Staat-Schiedsverfahrens (ISDS) aufgegriffen, einer der Hauptknackpunkte in den TTIP-Verhandlungen. Umso mehr freuen Heribert Hirte deshalb Meldungen, wonach die Europäische Kommission wohl Verbesserungen bei der Ausgestaltung der Schiedsverfahren erwägt, wie die zuständige Kommissarin Cecilia Malmström in der vergangenen Woche im [Handelsausschuss des Europäischen Parlaments](#) berichtete. Über die Ernennung von Schiedsrichtern durch die Parlamente, die Schaffung einer Berufungsinstanz mit ständigen Mitgliedern und den Ausschluss zeitgleicher Klagen vor nationalen Gerichten und im Rahmen von ISDS hatte Heribert Hirte zuvor ja auch schon im Bundestag laut nachgedacht. Die Rede der Handelskommissarin ist [hier](#) in englischer Originalsprache nachzulesen. Der Titel lautet: „TTIP: What’s in it for the Europeans?“

Im Übrigen betonte Heribert Hirte neulich im Gespräch mit der Verbandszeitschrift der Bergischen Unternehmer, dass nicht nur, wie häufig kritisiert, die großen Konzerne von dem geplanten Abkommen profitierten, sondern vor allem die kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Der Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft, brauche den freien Zugang zu ausländischen Märkten viel dringender als große Unternehmen, denen es auch ohne das Freihandelsabkommen schon leichter möglich sei, Auslandsgeschäfte zu tätigen. Sobald das Interview veröffentlicht ist, werden wir es auch Ihnen zur Verfügung stellen.



Inga Leifhelm (2. v.r.) zusammen mit der Delegation aus Deutschland vor dem Weißen Haus in Washington, D.C.

Auf Einladung der US-amerikanischen Botschaft in Berlin hat Inga Leifhelm Anfang März die Möglichkeit genutzt, sich den viel diskutierten Verbraucherschutz und die Standards der USA mal aus der Nähe anzuschauen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro Hirte ist sie vorrangig für den Europaausschuss zuständig. Da Heribert Hirte dort Berichterstatter für TTIP ist, passt es gut, dass sie bereits ihre Masterarbeit zu diesem Themenkomplex geschrieben hat.

Die „TTIP-Reise“ führte Inga Leifhelm nach Washington, D.C., und Sacramento, Kalifornien. Für die Berliner Einblicke hat sie uns einen kleinen Reisebericht geschrieben:

*Der Fokus meiner Reise lag besonders auf den Auswirkungen von TTIP auf verschiedene amerikanische Akteure und gab uns einen intensiven Einblick in deren Perspektive – eine*

Perspektive, die wir in Deutschland oft in den Diskussionen um TTIP vergessen. Neben weiteren Mitarbeitern von Bundestagsabgeordneten haben Parlamentarier anderer Parteien, Verbraucherschützer und Vertreter der Bundesländer an der Reise teilgenommen. Neben amerikanischen Ministerien auf nationaler und bundesstaatlicher Ebene haben wir ein internationales Unternehmen und einen lokalen Bauernhof sowie Verbraucherschutzorganisationen und Mitarbeiter amerikanischer Kongressabgeordneter getroffen.

Mein Eindruck war, dass die Debatten in den USA von ähnlichen Befürchtungen getrieben sind, wie in Deutschland. Auch hier gibt es Befürchtungen, dass heimische Verbraucherschutzstandards gesenkt werden könnten – durch die Aufweichung derzeitiger Standards, z.B. im Agrarbereich. Insbesondere unser Konzept der geographischen Herkunftsbezeichnungen für Produkte – in Europa völlig normal, wie zum Beispiel das Kölsch oder der Westfälische Schinken – befremdet viele Amerikaner, die sich fragen, was an Ihrer Variante eines in Europa geschützten Produktes, das seit Jahrzehnten in den USA verkauft wird, plötzlich nicht in Ordnung sein soll und weshalb es in Zukunft vielleicht einer anderen Bezeichnung bedarf. Es sollte daher bedacht werden, dass auch in den USA Befürchtungen gegenüber Neuerungen bestehen, die für Europäer wenig Konfliktpotential beherbergen. Gleichzeitig hatten wir vor ein paar Jahren noch ähnliche Diskussionen in Deutschland.

Auf der anderen Seite war ich positiv von amerikanischen Produktkennzeichnungen überrascht. So gibt es viele Kennzeichnungen, die nicht unbedingt vom Staat gefordert werden, aber das Produkt attraktiver für Konsumenten machen: Beispiele hierfür waren die Bezeichnungen „Antibiotika-frei“ oder „Gentechnikfrei“ (auch in Deutschland immer häufiger von Herstellern benutzt). Ich persönlich habe dies als sehr angenehm empfunden und es hat meine Kaufentscheidung bestimmt beeinflusst. Mir persönlich ist nämlich ein

amerikanisches garantiert antibiotikafreies Hühnchen lieber als ein mit Antibiotika behandeltes deutsches Huhn. In Diskussionen wurde außerdem deutlich, dass die unterschiedlichen Verbraucherschutzpflichten in den US-Bundesstaaten (der nationale Rahmen bietet hier nur eine Basis, auf der die Bundesstaaten weiter aufbauen können) langfristig die Standards für Verbraucher in vielen Bereichen erhöht haben, denn Produkte wurden durch den höheren Schutz auch für die Konsumenten attraktiver (trotz höherer Preise). Die europäische Kritik und Befürchtungen, dass Standards durch Freihandelsabkommen zwangsläufig gesenkt werden, erschließt sich also nicht automatisch. Außerdem haben wir im europäischen Binnenmarkt eine ähnliche Erfahrung gemacht: in den vergangenen Jahren sind die Verbraucherschutzstandards in ganz Europa gestiegen. Reisen bildet also wirklich!



Chlorhühnchen, gentechnisch veränderte Lebensmittel und Warnungen vor dem Verlust staatlicher Souveränität prägen den Schlagabtausch rund um das europäisch-amerikanische Freihandelsabkommen TTIP. Dabei haben auch die Amerikaner Angst vor unseren „Antibiotika-Hühnchen“.



#### Reform der Insolvenzanfechtung schützt mittelständische Unternehmen

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat seinen Referentenentwurf zur Reform der Insolvenzanfechtung vorgelegt. Wichtige Anliegen der Union wurden darin aufgenommen. Als zuständiger Berichterstatter hat Heribert Hirte den Gesetzentwurf begrüßt, weil durch die Reform wieder Rechtssicherheit für Unternehmen hergestellt werde. Insbesondere mittelständische Unternehmen, aber auch Arbeitnehmer würden vor fragwürdigen Rückforderungen geschützt. Die gemeinsame Pressemitteilung mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Elisabeth Winkelmeier-Becker finden Sie [hier](#). Das [Presseportal](#) griff die Meldung sofort auf. Was Fernsehjournalisten des Mitteldeutschen Rundfunks aus dem Thema gemacht haben, erfahren Sie im QUERBLICK.

#### CDU gewinnt im Streit um Neuauszählung in Rodenkirchen

Das Verwaltungsgericht Köln hat Mitte der Woche entschieden, dass das Kommunalwahlergebnis neu festgestellt werden muss und damit die Zweifel, dass es im Stimmbezirk Rodenkirchen Unregelmäßigkeiten gab, bestätigt. Eine Entscheidung, die weniger im Sinne der Kölner SPD, aber definitiv im Sinne der Wähler und der Demokratie ist. Der [Kölner Stadtanzeiger](#) berichtete ausführlich. Die Pressemitteilung des Verwaltungsgerichts ist [hier](#) einzusehen.

#### Merkel antwortet auf Schüleraktion im Stephanuskreis

Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht: Schülerinnen und Schüler des Seminars Katholische Religion des „Kollegs der Schulbrüder“ in Illertissen (Lkr. Neu-Ulm) hatten im vergangenen Oktober über 100.000 Unterschriften gegen Christenverfolgung an den Stephanuskreis überreicht. Eine Solidaritätsaktion, die sogar bei Bundeskanzlerin Angela Merkel große Beachtung gefunden hat. Sie antwortete den Initiatoren in einem persönlichen Brief mit sehr anerkennenden Worten. [Im Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung](#) vom 15. Januar hatte die Bundeskanzlerin alle Christen in Deutschland öffentlich dazu aufgerufen, „noch mehr und selbstbewusst über ihre christlichen Werte zu sprechen“. Wer sich das Treffen zwischen den Bundestagsabgeordneten und den engagierten Jugendlichen nochmal ins Gedächtnis rufen möchte, findet [hier](#) einen kurzen Bericht unter der Überschrift „Wenn Glaube gefährlich wird“.

## Drei Vorträge an einem Tag

Von einem „Pechtag“ kann Heribert Hirte wirklich nicht sprechen, wenn man sich mal seine Bilanz vom Freitag, dem 13. März anschaut: In einem regelrechten Vortrags-Marathon mit zusammengekommen mehreren Hundert Zuhörern durchlief er die gesamte Bandbreite vom Insolvenzrecht bis hin zur Christenverfolgung – mal in seiner Funktion als Professor, mal als Mitglied des Rechtsausschusses und mal als Vorsitzender des Stephanuskreises:



1. Station: Tagung des Handelsblatt-Fachmagazins „Der Betrieb“ in Düsseldorf. Vortrag zum neuen EU-Insolvenzrecht, der aktuellen nationalen Gesetzgebung und den Auswirkungen einer geplanten Reform der Vorsatzanfechtung.
2. Station: Kongress zu aktuellen Aspekten der Unternehmenssanierung des Bundes Deutscher Unternehmensberater in Bonn. Vortrag zum Thema „Sanierungsrecht aus Sicht der Politik“.
3. Station: Jahresversammlung der [Internationalen Gemeinschaft für Menschenrechte](#). Vortrag zum Thema Christenverfolgung weltweit und den Grenzen der Toleranz.

## Bürgerstammtische in Junkersdorf und Lindenthal

Schon lange hatte sich Heribert Hirte erneute Stammtisch-Besuche vorgenommen, nun klappte es endlich. Auf Einladung der Vorsitzenden des CDU-Ortsverbands Junkersdorf/Weiden/Lövenich/Widdersdorf, Teresa de Bellis-Olinger, MdR, berichtete er ausführlich von seiner Arbeit in Berlin. In den Gesprächen spielte vor allem das Thema Griechenland-Hilfe eine exponierte Rolle. Für Heribert Hirte, als Mitglied des Europa-Ausschusses, natürlich ein Thema, das ihn auch in den kommenden Wochen weiter intensiv beschäftigen wird.



Der Einladung von Martin Schoser, MdR, zum Stammtisch in Lindenthal folgten nicht nur Heribert Hirte und der Kölner Parteichef Bernd Petelkau (der auch schon in Junkersdorf mit dabei war), sondern auch viele interessierte Bürger.

## Einladung zum Jugendmedienworkshop im Deutschen Bundestag

Vom 7. bis 13. Juni 2015 wird, mittlerweile zum zwölften Mal, der Jugendmedienworkshop im Deutschen Bundestag stattfinden. 30 medieninteressierte Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet können den politischen Alltag und den Medienbetrieb in der Hauptstadt kennenlernen. Bewerben kann man sich bis zum 19. April 2015 unter der Internetadresse <http://www.jugendpresse.de/bundestag>. Eine unabhängige Jury wählt die Teilnehmer aus.



„Köln bleibt unter seinen Möglichkeiten“ mahnte die OB-Kandidatin Henriette Reker bei dem Treffen der CDU-Ortsverbände Rodenkirchen und Sürth in Köln. Natürlich schaffte sie es mit diesem Spruch in die Medien. [Das Internetmagazin Koeln-news](#) beschrieb die Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin wie folgt: „Diese Frau, und vielleicht weil sie eine ist, kann kommunizieren. Auf einer sehr netten, aber klaren Ebene. Was sie antreibt, ist fühlbar deutlich und rational. Sie fühlt sich der Nachhaltigkeit für die folgenden Generationen verantwortlich. Sie erscheint mir deshalb sehr zielorientiert und mit klaren Vorstellungen und verliert dabei doch den Menschen nicht aus dem Fokus. Respekt.“

Wo wir gerade bei weiblichen Karriereaussichten sind: Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb am 9. März auf Seite 17 über das Gesetzesvorhaben, das Frauen und Männern in gleichen Positionen auch den gleichen Lohn garantieren soll. Geht es nach Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig (SPD), soll das im Koalitionsvertrag vereinbarte Gesetz noch dieses Jahr umgesetzt werden. Heribert Hirte hatte im Zusammenhang mit der Frauenquote vor einer bürokratischen Gleichstellungsüberwachungsbehörde gewarnt. Diese ist nun erneut in dem Artikel aufgegriffen worden. Weiter steht dort über den Bundestagsabgeordneten: „Auch bedauerte er, dass [in dem verabschiedeten Gesetz zur] Frauenquote keine Härtefallklausel für kleine Unternehmen oder solche mit einem Ankeraktionär vorgesehen sei, zumal in Branchen mit einem geringen Frauenanteil. Das sei verfassungsrechtlich zumindest bedenklich.“ Auf [Focus Online](#) bin ich heute dazu noch einmal zitiert.

Sich zu solchen frauenpolitischen Themen zu äußern, kann für gestandene Männer durchaus zum Balanceakt werden, wie man sieht, wenn man den [Artikel aus der Welt vom 12. März liest: „Volker Kauder schon wieder in der Machofalle“](#). Weil der Unionsfraktionschef mehr Zeit für die Umsetzung des Entgeltgleichheitsgesetzes einplanen möchte, warfen ihm die Frauen aus der SPD gleich „Altherrenpolitik“ vor. Aber so leicht lassen sich die „alten Herren“ in der CDU/CSU nicht vorführen! Heribert Hirte stärkt Volker Kauder den Rücken und wird mit den Worten zitiert: „Es gibt in der Union sicher noch einen konservativen Flügel, aber es gibt auch viele Unionspolitiker mit einem modernen Lebensbild wie mich, die Projekte wie Frauenquote und Entgeltgleichheit unterstützen, sich aber dennoch über die bürokratische Aggressivität ärgern, mit denen das durchgezogen wird. Wir brauchen keine Gleichstellungsüberwachungsbehörde.“

Warum sich der Rechtspolitiker nicht nur um neue Gleichstellungsgesetze kümmert, zeigt ein [Bericht der MDR Umschau](#) über „Opfer“ der bisherigen Insolvenzordnung. Der Beitrag berichtet von einem Unternehmer aus Torgau, der in finanzielle Schwierigkeiten gerät, weil er Geld, das er vor Jahren für einen Auftrag bekommen hat, wieder zurückzahlen muss. Und dies wohl nur, weil er dem Kunden zeitweise Zahlungsaufschub gewährte und dieser später Insolvenz anmelden musste. Ein Beispiel, das deutlich machen soll, welche Folgen Rückforderungen durch Insolvenzverwalter besonders für mittelständische Betriebe haben können. Heribert Hirte kämpft für eine schnelle Reform des Rechts der Insolvenzanfechtung und konnte diese Forderung in dem Fernsehbericht erneut bekräftigen. Ein ähnlicher Beitrag mit Heribert Hirtens Interview soll demnächst auch in dem ARD Magazin „PlusMinus“ laufen. Wir werden dann natürlich ebenfalls berichten.



Auf den ersten Blick mag es aussehen wie eine Audienz des Papstes. In Wahrheit war es aber ein wichtiges Treffen mit dem syrisch-katholischen Erzbischof von Mossul. Im persönlichen Gespräch zwischen dem Stephanuskreis-Vorsitzenden und Yohanna Petros Mouche ist deutlich geworden, wie dramatisch die Lage der Christen im Nordirak ist. Nachdem die Terroristen des Islamischen Staates Mossul 2014 erobert hatten, zwangen sie die christlichen Einwohner entweder zum Islam zu konvertieren oder die Stadt zu verlassen. Rund 40.000 Christen haben daraufhin in Panik ihre angestammte Heimat in und um Mossul verlassen und Schutz in der weiter nördlich gelegenen kurdisch kontrollierten Region gesucht. Besonders der Mangel an Wohnungen und sauberem Trinkwasser mache den Flüchtlingen zu schaffen, erklärte der Erzbischof. Er forderte im Gespräch mit Heribert Hirte deshalb eine Schutzzone für Christen im Irak. [Weitere Bilder](#) von dem Treffen sind auf der Homepage zu sehen.



11. April 2015

### **Frühlingsempfang der Jungen Union Köln**

Nach alter Tradition bittet die JU Köln Freunde und Förderer zum jährlichen Frühlingsempfang. Sie wollen mit dieser Veranstaltung „Danke“ sagen für die Unterstützung ihrer Arbeit. Ich danke für die Einladung.

13. April 2015

### **Vortrag beim Katholischen Deutschen Frauenbund**

Auf Einladung des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Köln werde ich am Abend des 13. April 2015 einen Vortrag zum Thema Christenverfolgung halten. Auch das Katholische Bildungswerk sowie der Freundeskreis des Evangelischen Frauenbundes sind eingeladen worden, an dem Vortrag teilzunehmen.

15. April 2015

### **Besuch der Anna-Freud-Schule**

Der Q1-Philosophiekurs der Anna-Freud-Schule in Köln hat mich zu einer Diskussion zum Thema TTIP eingeladen. Eine Stunde spreche ich mit den Schülern über die Vorteile des Transatlantischen Freihandelsabkommens für Deutschland und über den Plan, Investor-Staat-Schiedsgerichte einzuführen.

17. April 2015

### **Rechtspolitischer Kongress in Karlsruhe**

Der Bundesarbeitskreis Christlich Demokratischer Juristen (BACDJ) lädt zum rechtspolitischen Kongress nach Karlsruhe. Gemeinsam mit renommierten Experten diskutieren wir dort die Frage, ob unser Strafrecht zukunftsfähig ist.

Aktuelle Termine finden Sie auch auf Heribert Hirtens [Homepage](#).



*„Ein Blick auf die Sonnenfinsternis zusammen mit meinen Gästen aus dem ‚Land der aufgehenden Sonne‘.“*

Heribert Hirte nutzte am Tag der Sonnenfinsternis die Gunst der Stunde und führte seinen Besuch, die beiden Juraprofessoren Naoko Kano und Kunihiko Nakata aus Japan, kurzerhand auf die Dachterrasse des Jakob-Kaiser-Hauses. Ein Foto dieses unkonventionellen Ausflugs ist auf [Facebook](#) zu sehen.



### **Anschrift**

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830  
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln  
Aachener Straße 227  
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762  
Telefax: 0221 / 589-86765

Email:  
[heribert.hirte@bundestag.de](mailto:heribert.hirte@bundestag.de)

Facebook: [facebook.de/HHirte](https://facebook.de/HHirte)  
Twitter: [@HHirte](https://twitter.com/HHirte)



---

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:

[www.heribert-hirte.de](http://www.heribert-hirte.de)

---

**Impressum - Datenschutz**